



# 14476 Golm

Liebe Golmerinnen und Golmer,

Sie halten die zweite Ausgabe unserer Ortsteilzeitung in der Hand, diesmal nicht wie gewohnt im Juni, sondern erst im Juli. Dafür mit zahlreichen Bildern von Festen und Feiern in Golm.

Nach langer Zeit und vielen Diskussionen sind jetzt die Entscheidungen über die Sanierung der Karl-Liebknecht-Straße getroffen. Damit geht ein lang gehegter Wunsch noch aus „alten Zeiten“ in Erfüllung. Immerhin „steht“ die Straße unverändert seit Anfang der 60er Jahre, zum Glück wurde damals solide gebaut.

Mit der Buslinienführung gab und gibt es Diskussionsbedarf. Wenn auch eine neue Linienführung eine andere Streckenführung durch die Tunnelbrücke bedeutet, darf das trotzdem nicht auf Kosten des alten Ortskernes passieren. Die Namen der Haltestellen dürften wohl inzwischen kein Problem mehr darstellen, auch wenn der ehemalige Wendeplatz nun „Alt Golm“ heißt. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist Golm aber sehr gut an den Öffentlichen Nahverkehr angebunden!

Ebenfalls viel diskutiert ist die Erweiterung des Bebauungsplanes 100 (Wissenschaftspark), der Ortsbeirat (OBR) steht dieser Erweiterung kritisch gegenüber. Als entscheidende Veränderung sah der OBR die Übergänge zur Wohnbebauung Kossätenweg und die Grenzen zum Landschaftsschutzgebiet. Aber auch dabei wurden in gemeinsamen Sitzungen Kompromisse gefunden, mit

denen beide Seiten leben können.

Ortsbildprägend ist auch die ehemalige Mülldeponie, die nach und ihr Erscheinungsbild ändert. Eine Exkursion auf die Mülldeponie brachte viele interessante Neuigkeiten zutage. Einen Bericht darüber können Sie von Dr. Höfgen auf S. 9 lesen.

Eine Meldung, die die Historie betrifft: Einige Generationen Golmer haben schon über die sogenannten Hungersteine in der Wublitz gesprochen, die z.B. bei extremem Niedrigwasser sichtbar werden. Diese wurden jetzt erstmals durch Taucher erkundet. Dazu werden Sie in einer der nächsten Ausgaben mehr erfahren.

Apropos Wasser: Ich habe noch eine wichtige Sommermeldung für Sie, auch wenn sie erst im nächsten Jahr zum Tragen kommt: Der Zugang zur ehemaligen „Militärbadeanstalt“, im Moment noch durch das Gut Schloss Golm allein genutzt und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, ist ab 2009 wieder möglich. Dies wurde durch einen Vertrag vereinbart. Es handelt sich allerdings um einen Naturraum, der seinen Charakter durch entsprechende Maßnahmen behalten soll, z.B. durch Autofreiheit und Nachtruhe. Vielleicht können Sie, liebe Golmerinnen und Golmer, in den nächsten Sommerferien mit Ihren Kindern dort schon wieder den Blick auf den Zernsee genießen?

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommertage und eine schöne Urlaubszeit,

*Ihr Ortsbürgermeister Ulf Mohr.*



## Aus der Arbeit des Stadtverordneten Horst Heinzel



Foto: Schnarr

Am 7. Mai wurde von mir ein Antrag für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem Kuhforter Damm in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht.

Die Geschwindigkeitserhöhung auf 80 Km/h nach dem Ortsausgangsschild Golm in Richtung Bahnüberquerung bis zum Werderschen Damm ist schlichtweg zu hoch. Das wurde mir von vielen Bürgern bestätigt.

Auf den Kuhforter Damm mündet

die Lindenallee mit einem sehr hohen Aufkommen an Radfahrern in Richtung Golm. Umgekehrt müssen die Radfahrer aus Golm kommend die Straße überqueren, um auf die Lindenallee zu kommen. Der Ausgang vom Sportgelände Grün-Weiß Golm e.V. mündet ebenfalls an einer sehr unübersichtlichen Stelle auf den Kuhforter Damm. Hierbei sind besonders die vielen Kinder und Jugendlichen mit ihrem Fahrrad stark gefährdet. Das gleiche trifft für die Ausfahrt des Jugend- und Freizeitladens Golm zu.

Sie sehen, liebe Golmer Bürgerinnen und Bürger, auch die sogenannten kleinen Dinge des Lebens müssen beachtet werden.

In der Junisitzung der Stadtverordneten wird die Verwaltung auf meinen Antrag antworten. Vielleicht sehen Sie in den nächsten Wochen schon die Umsetzung zur Geschwindigkeitsherabsetzung und sind dann eben so erfreut darüber wie ich.

*Horst Heinzel (CDU), Stadtverordneter*

## Golmer Entwicklung genau im Visier



Mitte Mai lud der SPD Ortsverein Eiche-Golm-Grube alle aktiven Stadtverordneten der SPD sowie die Kandidaten zu einer Busrundfahrt durch die „neuenalten“ Ortsteile ein. Ein voll gepacktes Programm lud neun Stunden an einem Sonntag zu einer andersartigen Freizeitgestaltung ein.

Erster Zielpunkt der Fahrt waren die Ortsteile Eiche und Golm. Klarer Fokus wurde hier auf die Kita-, Schul- und Hortentwicklung gelegt. Auf Initiative der SPD hat die Stadtverordnetenversammlung von der Verwaltung eine Konzeption für die Sicherung eines bedarfsgerechten Grundschul- und Hortangebotes im Nordwesten Potsdams eingefordert. Marcus Krause, als Golmer SPD-Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung zur Kommunalwahl im September 2008, fasste zusammen: „Der Ausbau der Schule in Eiche ist ein wichtiges Ziel, denn die immer wieder aufkeimende Diskussion über Klassenbeschränkungen hemmen die Entwicklung unserer beiden Ortsteile. Für die Kleinsten muss Versorgungssicherheit und Qualität gewährleistet werden, da sind wir auf einem guten Weg.“ Dies wurde allen Mitreisenden deutlich vor Augen geführt.

Dass der Platz gegenüber des Gemeindehauses als zentraler Bestandteil des alten Ortskernes kaum mehr wahrnehmbar ist, wird sich bald ändern, denn mit der Entwicklung zu einem Dorfanger

wird dem Platz ein neues Gesicht im Zentrum des alten Ortskernes verliehen. Eine Bürgerversammlung, welche noch in diesem Quartal geplant ist, wird hier über genauere Planungsstände informieren.

Ein Stopp des Busses an der alten Kirche mit dem Blick auf die neu zu deckenden Dächer der Kaiser-Friedrich-Kirche wird vielleicht auch dazu führen, zum Dorffest am 21.06.2008 in die Spendertasche zu greifen und einen Anteil für die schönste Kirche Potsdams zu leisten.

Im Wissenschaftspark geht die Entwicklung weiter voran. So konnten vor Ort die neuen Entwicklungspläne für die Erweiterung an der westlichen Bahnseite diskutiert werden. In der letzten Ortsbeiratssitzung wurden von Seiten der Verwaltung die ersten Pläne mit den Ortsbeiratsmitgliedern diskutiert und mit Empfehlungen an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen geleitet.

„Nun fehlt noch der Lückenschluss im Radwegenetz an verschiedenen Stellen im Ortsteil, wie auch in der Verbindung nach Grube und Bornim“, erläuterte Krause an der Ausfahrt von Golm den Mitreisenden. „Hier greift aber bereits die Radwegekonzeption die Wünsche der Anwohner und Beteiligten auf, insofern sind wir in fünf Jahren ein gutes Stück in Potsdam vorangekommen. Nun gilt es alles umzusetzen und weiter für unsere Ortsteile eine Gesamtvision zu entwickeln und umzusetzen.“

*Kathleen Riedel, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Eiche-Golm-Grube*

## Viel geputzt ist halb geschmückt ...

Pünktlich vor der Zeit der Feste und Feiern im Ortsteil haben in diesem Jahr ungefähr 100 Golmer Bürgerinnen und Bürger mit ihren Vereinen sowie Golmer Firmen am Frühjahrsputz teilgenommen. Über 10 m<sup>3</sup> Müll wurden zusammengetragen, und es gäbe immer noch einige Ecken ...

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Stadtverwaltung für die Unterstützung. Bis zum nächsten Jahr!

*Kathleen Riedel für den Ortsbeirat*

## Blutspende

Herzlichen Dank allen Blutspendern! Erstmals konnten in Golm 40 Blutspender an einem Tag



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

verzeichnet werden, dies hilft Leben retten! Ich wünschte mir, dass der feste Termin der Blutspende auch weiterhin so gut angenommen wird! Der nächste Termin ist am 22.8. im Gemeindebüro Golm!

*Marcus Krause, Ortsbeirat Golm*

## Bürgerhaushalt

**A**m 26. März begann mit der Auftaktveranstaltung im Gemein-  
e büro Golm der Bürgerhaushalt 2008.

Eine Vielzahl von Bürgern hat die Einladung des Ortsbeirates genutzt, um Vorschläge für die Verwendung der zur Verfügung stehenden Summe von 232.000 Euro einzubringen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um investive Maßnahmen.

Es wurde ein Bürgerteam gebildet, das aus 5 Mitgliedern des Ortsbeirates und 5 sich freiwillig zur Verfügung gestellten Golmer Bürgern bestand. Folgende Bürger wurden in der öffentlichen Sitzung am 16.04. für das Team vorgeschlagen und gewählt:

**Barbara Buller**

Evangelische Kirchengemeinde Golm,

**Elrita Hobohm,**

**Herr Stoph**

Fußballverein Grün-Weiß-Golm e.V.,

**Mario Treyße**

Freiwillige Feuerwehr Golm,

**Torsten Wiedemann**

Kirchbauverein Golm e.V.

**Dr. Rainer Höfgen** (nicht stimmberechtigt)

als Vertreter für die Wissenschaftsinstitute in Golm.

In der nachfolgenden Liste sind die Vorschläge aufgeführt, wel-

beiten und vor allen Dingen mit Leben zu erfüllen.

**Horst Heinzel (CDU), Stellvertretender Ortsbürgermeister**

Folgende Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt wurden in der letzten Ortsbeiratssitzung am 15.05.2008 in die Beschlussfassung aufgenommen und einstimmig verabschiedet.

**1. Rettungsboot und Carport für die Feuerwehr**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 9 und 10 / 67 Punkte  
83,75 % 20.000 Euro

**2. Außenanlagen Sportverein Grün Weiß Golm**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 7 / 67 Punkte  
83,75 % 20.000 Euro

**3. Förderverein Kirche**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 1 / 61 Punkte  
76,25 % 35.000 Euro

**4. Sitzbänke Reiherberg**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 4 / 55 Punkte  
68,75 % 10.000 Euro

**5. Fahrradwegsanierung**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 17 / 49 Punkte  
61,25 % 20.000 Euro

**6. Infotafeln**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 6 / 47 Punkte  
58,75 % 15.000 Euro

**7. Kompostplatz**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 5 / 32 Punkte  
40,00 % 20.000 Euro

**8. Dacherneuerung Jugendfreizeitladen**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 8 / 32 Punkte  
40,00 % 10.000 Euro

**9. Schutzhütten**  
aus der Vorschlagsliste Punkt 12/ 13 32 Punkte  
40,00 % 10.000 Euro

**10. Zuschuss für die Gestaltung des Gemeindevorplatzes**  
65.000 Euro

che von den Bürgern vorgetragen und durch das Bürgerteam in einer zielführenden Aussprache mit entsprechenden Punkten bewertet wurden. Diese Liste wurde in der Ortsbeiratssitzung am 15.05. in einem Änderungsantrag zum Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam eingebracht und einstimmig beschlossen. Die am 21. Mai einberufene Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung sollte den Gesamthaushalt 2008 für Potsdam beschließen. Leider kam es nicht dazu. Damit ist die Umsetzung der Vorschläge des Bürgerhaushaltes Golm zurzeit noch nicht möglich. Der Haushalt soll noch einmal vor der Sommerpause in der Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung gestellt werden. Wir Golmer sind mit unserem Bürgerhaushalt auf einem guten Weg. Wir werden Sie über die Abarbeitung der einzelnen Positionen der Vorschlagsliste auf dem Laufenden halten. Nutzen Sie dafür unsere Golmer Internetseite. Der Bürgerhaushalt wird dort weiter verfolgt: [www.golm-info.de](http://www.golm-info.de) oder [www.golm-portal.de](http://www.golm-portal.de).

In naher Zeit werden Sie dort auch die zurzeit vorhandenen Ergebnisse und Abarbeitungen des Bürgerhaushaltes 2007 einsehen können. Damit wollen wir Ihr Interesse am Bürgerhaushalt weiter aufrecht erhalten, Sie ermuntern und gleichzeitig auffordern, an Entscheidungen, welche unseren Ort betreffen, mitzumachen und dadurch auch mitzubestimmen. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, welche aktiv zur Umsetzung des Bürgerhaushaltes 2007 und 2008 beigetragen haben, und freue mich schon heute, auch im Jahr 2009 unseren Bürgerhaushalt mit Ihnen gemeinsam zu erar-

### Neues Gesicht für den Golmer Internetauftritt

**D**ie Golmer Website hat ein neues und moderneres Design bekommen. Unter [www.golm-info.de](http://www.golm-info.de) oder ebenso unter [www.golm-portal.de](http://www.golm-portal.de) findet man auf diesen Webseiten aktuelle und historische Informationen, Termine, Fotos, Links zu den Golmer Vereinen und Institutionen und vieles mehr. Die gewohnten Informationen sind nach wie vor vorhanden, jedoch nun in einer zeitgemäßen und frischen Gestaltung. Im Auftrag und in Verantwortung des Ortsbeirates wird dieser Internetauftritt gestaltet und stets aktualisiert. Schauen Sie einmal hinein! Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Vorschläge haben, wenden Sie sich an die Webmasterin, Margrit Höfgen. Ganz besonders liegt uns am Herzen, allen Bürgern den Terminkalender zu empfehlen. Melden Sie uns Ihre Termine oder schauen Sie in den Kalender, wenn Sie Veranstaltungen planen, um beispielsweise Überschneidungen möglichst zu vermeiden. Nutzen Sie diese Informationsquelle und arbeiten Sie uns zu.

**Dr. Rainer Höfgen, Redaktion**





## Bericht von der Freiwilligen Feuerwehr in Golm



Foto: Feuerwehr Golm

### Was lange währt, .....

Nach vielen Jahren, vielen Planungen und Rückschlägen ist es nun endlich geschafft. Ein schon zu Beginn der Ansiedlung der Institute geäußertes Wunsch wurde nun endlich umgesetzt. Die beiden Teile des Wissenschaftsparkes Golm, auf der einen Seite die Universität, auf der anderen die außeruniversitären Institute, sind nun endlich miteinander verbunden. Eine Straße führt unter der Bahn durch. Gleichzeitig wurde der Bahnhof umgebaut und Bushaltestellen und ein Parkplatz eingerichtet. Am Bahnhofsvorplatz wird zwar noch gearbeitet, aber es lässt sich schon erkennen, wie es werden soll. Gleichzeitig wurden die Buslinienführungen in Golm geändert. Die Verkehrsanbindungen des ÖPNV sind hervorragend und so kommen viele Mitarbeiter des Wissenschaftsparkes mit Bus oder Bahn. Wenn nun im Zuge des Ausbaus des Flughafens Berlin-Brandenburg International in Berlin-Schönefeld (BBI) eine Verbindung Potsdam – Golm – BBI realisiert wird, bleiben verkehrstechnisch kaum noch Wünsche offen ... naja, durchgehende Fahrradwege und Bürgersteige wären noch auf der Liste.

*Dr. Rainer Höfgen, Redaktion*



Foto: Höfgen

In den vergangenen Monaten ist wieder viel passiert bei der Freiwilligen Feuerwehr.

\* Am 12.04.08 hatten wir das gelungene **Eisbeisessen** zur Unterstützung der zahlreichen Helfer des jährlichen Golmer Frühjahrspuzzes. Wir bedanken uns bei all den Helfern, die uns so tatkräftig beim Frühjahrsputz und dem anschließenden Eisbeisessen unterstützt haben.

\* Am 16.06.08 wird die Freiwillige Feuerwehr Golm **99 Jahre** alt.

\* Am 28.06.08 findet der all jährliche **Stadtpokalwettbewerb** in Grube statt. Die Mannschaften der Jugendfeuerwehren und der Freiwilligen Feuerwehren kämpfen diesmal auf dem Gelände in Grube um die Trophäen.

\* Vom 4. bis 6. Juli nehmen Mitglieder der Jugendfeuerwehren an einem dreitägigen **Ausbildungslager** in Prebelow bei Rheinsberg teil. Gesponsert wird die Fahrt von der Stadtparkasse Potsdam.

\* Vom 11. bis zum 13.07. geht es für die Feuerwehren zur **2. Tagesausbildung** nach Michendorf, wo sie auf dem SaGo- Gelände ihr Zeltlager aufbauen und an verschiedenen Ausbildungen teilnehmen.

**Allgemeines aus der Feuerwehr:** Zwei Mädchen der Jugendfeuerwehr sind jetzt aufgestiegen zu den Erwachsenen der Feuerwehr, zwei Kameraden der Feuerwehr haben die Truppführerprüfung bestanden. Über weiteren Zuwachs der Freiwilligen Feuerwehr Golm sind wir jederzeit begeistert und wir freuen uns über Interessierte, die sich gerne bei uns umsehen wollen.'

*Sophia Rehfeldt, Golm*

### Einschränkungen durch Bauarbeiten

Die Straßenbauarbeiten in der Karl-Liebknecht-Straße werden im Juni 2008 beginnen und voraussichtlich bis März 2009 andauern. Während der Bauarbeiten bleiben die Befahrbarkeit der Karl-Liebknecht-Straße und die Zufahrt zum Universitätsgelände, wenn auch zeitweise eingeschränkt, gewährleistet. Zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs wird die Straße während der Ausbauarbeiten abschnittsweise einseitig gesperrt und der Verkehr mit einer Signalampel geregelt.

*Aus einer Mitteilung der Universität Potsdam*

### Neues Nahversorgungszentrum Golm

Auf den Flächen nordöstlich der neuen Bahnunterführung soll demnächst das neue Nahversorgungszentrum Golm entstehen. Vom Vorhabenträger DIBAG sind ein Supermarkt, ein Discounter sowie kleinere ergänzende Geschäfte geplant. Damit ist eine entscheidende Verbesserung der lange beklagten Versorgungssituation absehbar. Zurzeit werden noch Konzeptvarianten abgestimmt. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 29 soll dann frühzeitig mit der Öffentlichkeit diskutiert werden, bevor er dann von der Stadtverordnetenversammlung zur öffentlichen Auslegung beschlossen wird. Das neue Nahversorgungszentrum wurde als zentraler Versorgungsbereich für Golm und Eiche in den Entwurf des Einzelhandelskonzeptes aufgenommen.

*Mandy Goltz, Golm*

## „Ich würde gern wiederkommen“

**R**und 2.200 Schülerinnen und Schüler erlebten Vorlesungen und erhielten Einblicke in brandenburgische Forschungsleistungen

Es war ein Experiment mit Erfolg, der erste Schüler-Campus Brandenburg am 13. März, ausgerichtet in Golm, an dem alle Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes Brandenburg mitgewirkt haben. Organisiert von der Universität Potsdam in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam, bestand für etwa 2.200 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 aus Berlin und Brandenburg die Möglichkeit, an einem Ort Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen kennen zu lernen.

In Empfang genommen am Bahnhof Golm, erhielt jeder der jungen Leute ein eigenes Programmheft, mit dem man sich seinen individuellen Vorlesungsplan für den Tag zusammenstellen konnte. Dabei war es für den Einzelnen sicher nicht immer leicht, aus insgesamt 70 Probevorlesungen das Passende zu finden. Die Organisatoren hatten zuvor die Vorlesungen in zehn Themengruppen sortiert, damit die Wahl leichter wurde und möglichst aus allen Wissensgebieten ausgewählt werden konnte. So wurden die Vorlesungen insgesamt sehr gut besucht, wobei es auch echte „Renner“ gab, wie beispielsweise eine Vorlesung über den Kinofilm „Herr der Ringe“ und seine Werbestrategien. Dann erlebten die Organisatoren mitunter einen solchen Zulauf auf die Vorlesungen, dass nicht immer für jeden Platz in der gewünschten Vorlesung war und die Besucher kurzerhand in andere umgeleitet werden mussten.

Die 70 Referenten der Vorlesungen waren sowohl Professoren als auch junge Wissenschaftler der wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes Brandenburg, die sich speziell auf diesen Tag und ihre junge Zielgruppe eingestellt hatten. Parallel zu den Vorlesungen präsentierten die Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes Brandenburg aktuelle Forschungsprojekte in einer Ausstellung, wobei es einen erheblichen Anteil von Live-Experimenten gab. Hier konnten sich die Besucher einen Einblick in die vielfältige

## SchülerCampus Brandenburg\_2008



Foto: Stephen Ruebsam

ge Forschungs- und Wissenschaftslandschaft Brandenburgs verschaffen und Fragen beantwortet bekommen. Während der Ausstellung wurde den Gästen auch die Möglichkeit geboten, die einzelnen Studienberatungen der brandenburgischen Hoch- und Fachschulen für individuelle Beratungsgespräche zu nutzen. Nicht zuletzt hatte das Potsdamer Studentenwerk einen erheblichen Anteil am Erfolg der Veranstaltung, indem es für eine ausreichende Versorgung der Schüler mit Kaffee, Kuchen oder Bratwürsten sorgte.

**Janny Armbruster, Bettina Micka,**  
Referat für Presse-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit Uni Potsdam

## Sorglos, bis der Arzt kommt

**P**sychologen haben beim Kampf gegen kindliche Adipositas vor allem die Eltern im Blick

Übergewicht und Adipositas sind bereits im Vorschulalter weit verbreitet. Präventionsprogramme erweisen sich jedoch nicht immer als wirksam. Denn nach Ansicht von Experten werden sie gerade von denjenigen nicht in Anspruch genommen, die dies am dringendsten nötig hätten. Welche Faktoren hierbei eine Rolle spielen, steht im Mittelpunkt des Ende des Jahres auslaufenden BMBF-Projekts „Prävention kindlicher Adipositas: Was hindert und erleichtert Eltern den Zugang zu Präventionsangeboten?“. Ein Team um Prof. Dr. Petra Warschburger geht im Institut für Psychologie in Golm der Frage nach.

Das Forschungsvorhaben richtet sich insbesondere an sozial schwache Eltern von solchen Kindern, die schon im Alter zwischen drei und sechs Jahren ein Übergewichtsrisiko erkennen lassen.

Heraus kam unter anderem, dass viele der Mütter das vorhandene Risiko gar nicht erkennen. „Den Extrembereich Adipositas registrieren sie zwar ganz gut, aber die Stufe davor, das Übergewicht, wird nicht als Risiko wahrgenommen“, stellt Warschburger fest. Da die Präventionsprogramme jedoch genau hier ansetzen, ist

ihre Umsetzung für die gewählte Probandengruppe nach wie vor schwierig. Rund 85 Prozent der befragten Mütter waren nicht bereit, innerhalb der folgenden sechs Monate an einem solchen Programm teilzunehmen.

Wie wichtig demnach jene Unterstützung in Sachen gesunder



Foto: Karla Fritze

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

## GO:IN zieht erfolgreiche Bilanz

Ernährung ist und vor allem welche Rolle das eigene Übergewicht der Eltern bei der Entwicklung der Kids spielt, betonen auch die Potsdamer Forscherinnen. „Das Übergewicht der Eltern scheint der wichtigste Indikator dafür zu sein, dass das Kind irgendwann selbst übergewichtig wird“, erläutert Warschburger dazu. „Wenn sowohl Mutter als auch Vater davon betroffen sind, liegt das Risiko für ihre Kinder bei 60 bis 80 Prozent.“

Am Ende des Projekts hat das Team nun auf der Basis der Forschungsergebnisse ein Präventionsprogramm entwickelt und ausgewählten Kindertagesstätten angeboten. Die Kita-Erzieherinnen wurden im Vorfeld umfassend in den Inhalten, zum Beispiel bezüglich des Umgangs mit kritischen Esssituation oder der Steuerung des Essverhaltens, aber auch in der Ansprache der Eltern geschult. Angenommen wurde es von den potentiellen Adressaten kaum. Das Forschungsteam vermutet, dass sich vor allem die Ansprache der Eltern und deren Motivierung für viele Kita-Erzieherinnen als sehr schwierig erwies.

„Die körperliche Entwicklung des Kindes steht dann bei den Eltern schon noch eher im Fokus als die seelische“, so ihre Erkenntnis. Deshalb müssten diese bereits im Vorschulalter ihres Nachwuchses auf das Risiko angesprochen und in Schulungen fit gemacht werden für eine Vorbeugung der Adipositas. In der Schule sei es sonst oft schon zu spät. „Wir müssen früh dem Irrtum begegnen, mit den Präventionsprogrammen lediglich einem vermeintlichen Schönheitsideal nacheifern zu wollen“, betont Warschburger. „Es geht nicht um Schönheit, sondern um die Abwendung einer Gesundheitsgefährdung.“

**Berlin Pharma AG neu in Golm** *Patra Görlich, Referat für Presse-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit der Uni Potsdam*

Die Pilotproduktion und die Labore der HC Berlin Pharma befinden sich bereits im GO:IN im Wissenschaftspark Potsdam-Golm. Der neue Standort für Forschung und Entwicklung, Qualitätskontrolle und Produktion wird auf ca. 11.000 qm neben dem GO:IN entstehen. Baubeginn der geplanten pharmazeutischen Fabrik und der medizintechnischen Fertigung ist noch in diesem Jahr vorgesehen. Die Fertigungsanlage zur Herstellung von medizinischen Produkten zur Bekämpfung von Malaria sowie zur Nikotin-Entwöhnung soll 50 hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

*Mandy Goltz, nach einer Information der Berlin Pharma AG*

Ein Jahr nach Eröffnung des Golmer Innovationszentrums GO:IN ziehen die Betreiber und Gesellschafter des Hauses eine positive Bilanz. Insgesamt 17 Unternehmen mit insgesamt 80 Beschäftigten haben sich im GO:IN angesiedelt. Aktuell sind über 63 Prozent der Büro- und Laborflächen vermietet. Die angepeilte Zielmarke von 65 Prozent zum Jahresende ist damit schon jetzt fast erreicht.



Für deutlich mehr als weitere 10 Prozent gibt es bereits Interessenten, mit denen Gespräche und Verhandlungen geführt werden. Sowohl ein Blick auf die Vermietungsergebnisse als auch auf die Mieterstruktur zeigen, dass das Konzept für das GO:IN aufgegangen ist. Büro- und Laborflächen werden in etwa gleichem Maße nachgefragt. Die Mieter kommen zumeist aus wissenschaftlichen oder forschungs- und entwicklungsnahe Bereichen.

In der Mieterschaft finden sich wissenschaftliche Ausgründungen aus den umliegenden Instituten, Unternehmen aus der Region, aber auch auswärtige Unternehmen.

*Mandy Goltz, nach einer Information des GO:IN*

## Nachruf auf Jürgen Ehlers

Professor Jürgen Ehlers, Gründungsdirektor des Max-Planck-Institutes für Gravitationsphysik, auch Albert-Einstein-Institut genannt, verstarb überraschend am 20. Mai 2008 im Alter von 78 Jahren in Golm. Immer noch wissenschaftlich aktiv verlor das Institut und die Max-Planck-Gesellschaft einen hervorragenden Wissenschaftler und Denker und die Familie ihren Mann, Vater und Großvater. Bei der Trauerfeier in der Golmer Kirche nahmen viele in würdiger Weise Abschied. Einmal im Jahr wird von nun an das Jugendzelt Jürgen Ehlers, das er der Golmer Kirche stiftete, Golmer Kindern und Interessierten die Geheimnisse der Physik näher bringen und so über den Tod hinaus auf die Jugend wirken.

*Mit freundlichen Grüßen, Max-Planck-Gesellschaft*

## Leserzuschrift - Eisenbahnbau in Golm

Sehr geehrte Damen und Herren von der Redaktion, es ist mir ein herzliches Bedürfnis Ihnen für Ihr Engagement für die Ortsteilzeitung Dank zu sagen. Viele unserer Verwandten und Bekannten aus den verschiedensten Teilen Deutschlands beneiden uns wegen des Niveaus und der Vielschichtigkeit dieser Zeitung. Zu der Ausgabe 1 dieses Jahres habe ich folgende Anmerkung zur abgebauten Fußgängerbrücke des Bahnhofs: Golm wurde am 26.01.1959 von einer Abzweigstelle mit einem Haltepunkt zu einem Bahnhof aufgewertet. Die Strecke wurde eingleisig betrieben. Es gab nur einen Bahnsteig am ehemaligen Empfangsgebäude. Erst nach dem Mauerbau wurde der westliche Berliner Außenring zweigleisig ausgebaut. Der zweigleisige Ausbau vom damaligen Potsdamer Hbf - jetzt Pirschheide - bis nach Elstal war anlässlich des 7. Oktobers 1961 beendet. Erst 1962 wurde das vierte Gleis mit dem dazugehörigen Bahnsteig in Betrieb genommen. Der Übergang erfolgte über einen niveaugleichen Bohlenüberweg unter Aufsicht der Fahrkartenverkäufer. Die Sonderbauleitung Potsdam veranlaßte 1963 den Bau von Fußgängerbrücken von Golm bis Elstal. Der Stahlbau Dessau lieferte die Brücken. Die Brücke in Golm wurde am 24.10.1964 laut Protokoll abgenommen und im November 1964 in Betrieb genommen. In Absprache mit dem Rat der Gemeinde durfte die Brücke auch zum Überqueren der Gleise für den allgemeinen Verkehr genutzt werden. Eine bauliche Veränderung wurde an der Brücke im Rahmen der Aufnahme der elektrischen Zugförderung am 14.12.1982 vorgenommen, um den Sicherheitsabstand zur Fahrleitung zu gewährleisten.

Die Redaktion bedankt sich für den netten Brief und die Ergänzungen. Vielleicht wird in einer der nächsten Ausgaben noch etwa Umfangreicheres zum Thema Eisenbahn in Golm erscheinen. Wir arbeiten daran!

Weitere Anmerkungen und Kritik zu diesen und allen anderen Themen sind uns immer herzlich willkommen. Die Adressen finden Sie im Impressum.



## Definitely over the line

### Aufgeschrieben von Dr. Gareth Catchpole

Er ist seit Januar 2003 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie angestellt. Zuvor hatte er seine Doktorarbeit in Norwich, England, angefertigt.

Wenn man ins Ausland umzieht, auch wenn es sich um ein Land handelt, das sich nicht ganz so von der Heimat unterscheidet (oder nicht weit entfernt davon ist), vermute ich, ist es ziemlich normal, sich gleich aufgeregt und besorgt zu fühlen. Und das ist genau so wie ich mich gefühlt habe, als ich nach

Deutschland von England am 4. Januar 2003 kam. Als ich Weihnachten mit meiner Familie verbrachte, erinnerte ich mich an einige Schulkumpels vor 10 Jahren, die ihre Deutschaufgaben mit Vergnügen zeremoniös verbrannt haben. Und das nicht, weil wir unsere hervorragenden Noten feiern wollten (ich hatte ein 4 bekommen), sondern weil wir sicher waren, dass wir die Sprache nie wieder verwenden müssten, die ungefähr 12 verschiedene Begriffe für „the“ hat, in der ein Mädchen kein Geschlecht hat – „das Mädchen“ und in der ein BH männlich ist! Obwohl, was ich auch sagen muss, vor einem Monat oder so, haben zwei englische Freunde unabhängig voneinander festgestellt, dass ich gelegentlich englisch „wie ein Ausländer“ spreche... nett zu hören! Das hilft aber nicht ganz so viel bei den Versuchen, meine Mutter immer wieder zu beschwichtigen, dass obwohl ich in Deutschland wohne, irgendein potentielles zukünftiges Enkelkind höchstwahrscheinlich englisch werden könnte! Ich komme vom östlichsten Ort Großbritanniens, wo es selten so tiefe Temperaturen wie in Deutschland gibt (mit Absicht habe ich Regen, Wind, Nebel und eine ganze Menge andere unerwünschte Wetterbedingungen nicht erwähnt) und das heißt, meine sofortigen Gedanken, als ich in Deutschland ankam, hatten nichts mit der Sprache zu tun, sondern dass ich bloß eine etwas dickere Jacke brauche! Nach meinem ersten Arbeitstag und dem anfänglichen Schreck von gefrorenen Nasehaaren, wenn ich das Institut ver-

ließ, wanderten meine Gedanken zu meiner großen Liebe ... Fußball (hier bitte ich meine Freundin um Verzeihung, die die Leidenschaft nicht wirklich

Mannschaft des MPI-MP, 2.v.links: Gareth Catchpole.

Weitere Mitglieder der Mannschaft kommen aus Chile, England, Argentinien, Deutschland.



teilt). Fußball nebenbei erwähnt heißt „football“ auf englisch und auf gar keinen Fall „soccer“, was in den USA gespielt wird! Was ich hier in Europa allerdings ganz schön enttäuschend fand, war, dass die Premier League (die „Bundesliga“ Englands) nur im Digitalfernsehen zu sehen ist. Natürlich habe ich „das Wasser ausprobiert“, um zu sehen, ob meine Freundin gewillt wäre, die Wohnung mit Fußball zu teilen. Die Antwort war nicht völlig unerwartet - „entweder Fußball oder mich!“ -, aber zu meiner ewigen Schande musste ich mir die Wahl ernsthaft

überlegen.

Übrigens ich und hoffentlich die meisten Briten wissen, dass England in Europa liegt, aber „auf der Insel“ (einer meiner liebsten deutschen Sprüche, weil er Großbritannien zu Alcatraz macht) bezeichnen wir das kontinentale Europa ziemlich häufig einfach als „Europa“, vermutlich um eine metaphorische Mauer gegen die komischen europäischen Gewohnheiten zu errichten (Kaffee zum Frühstück zum Beispiel – wie seltsam!). Seitdem ich hier wohne, wurde ich manchmal gefragt, ob ich denke, dass Großbritannien ein Mitglied der Europäischen Gemeinschaft werden sollte und normalerweise pausiere ich ganz kurz, um zu sehen, ob es als Witz gemeint ist. Wenn nicht, und dies ist bedauerlicherweise regelmäßig der Fall, erbarme ich mich, den Fragenden darauf hinzuweisen, dass Großbritannien eigentlich schon seit 1973 ein Mitglied ist – theoretisch zumindest.

Bis dahin dachte ich mir, die Bundesliga wäre ein geeigneter Ersatz für die Premier League, natürlich hatte ich nicht an die Winterpause gedacht. Trotzdem stellte ich zwei wundervollen Sachen fest: Erstens, dass das „Match of the Day“ (die Fußball Highlights der BBC) online verfügbar ist und zweitens, obwohl ich ein Weile warten musste, dass etliche Institutsmitarbeiter die gleiche Leidenschaft für Fußball teilen wie ich und jede Woche während der wärmeren Monate tatsächlich auf einem Feld hier neben dem Institut spielten – „music to my ears!“ . Und das kulminiert im Wissenschaftspark als Fußball-Turnier, das einmal jährlich im Juli stattfindet und in dem die Mannschaften der verschiedenen Institute gegen einander bloß der Prahlerei wegen spielen. Am Abend des Turniers gibt's traditionell eine viel erfreulichere Stimmung als in der Universitätskneipe, in der ich als Student war. Da war es üblich, den Bereich des großen Rugbyspielers zu meiden, der eine Klobrille um seinem Hals trägt (Strafe für den größten Fehler während des Spiels), falls deine Anwesenheit in ihrem Trinkspiel erwartet wäre (Rugbyspieler in Großbritannien haben berüchtigte biertrinkende Fähigkeiten). Hier in Golm aber versuche ich mich mit Bier und Bratwurst in die Deutschkultur zu vertiefen. Aber was ich wirklich mag, ist, mit jemandem WM-Erfolge zu vergleichen, der aus einem Land kommt, das eine ähnliche Bevölkerungszahl wie die brandenburgische Umgebung hat und demjenigen vor allem klarzumachen, dass 1966 im Wembley-Stadion der Ball auf jeden Fall über der Linie war!





Guten Tag, Golmer!

Am 28. März 2008 bin ich wieder eingetroffen. Zum Empfang der Störchin muss ich den Horst noch etwas „wohnlicher“ gestalten. Ja, nur 2 Tage später traf meine Störchin ein. Nun sind wir zu zweit. Das Eierlegen beginnt (Bilder oben).

Am Samstag, dem 18.05.2008 sichtete Herr Dr. Höfgen vom Kirchturm 4 Jungstörche im Horst! (2 stärkere und 2 kleinere)

Am 31.5. konnte er von dort allerdings nur 3 Junge sehen, alle gut entwickelt. Alles Gute dem Nachwuchs! (Bilder unten).

Seit 1967 hat Golm alle Jahre seinen Storch. Siegfried Mohr traf damals mit die Wahl für den alten Bäckerei-Schornstein und Frau Böhme, als Besitzerin, stimmte dem zu; 1952 wurde dort das letzte Brot gebacken.

*Zusammentragen von Siegfried Mohr, unserem Golmer „Storchenvater“*



## Informationen zur Überwachungsmaßnahmen auf der ehemaligen Deponie Golm

Gemäß den Auflagen aus der abfallrechtlichen Anordnung zur Sicherung, Sanierung und Rekultivierung der ehemaligen Deponie Golm sind Messungen unter Einsatz eines tragbaren Flammenionisationsdetektors (FID) auf der gesamten Deponieoberfläche als Nachweis der Wirksamkeit der Deponieentgasung regelmäßig durchzuführen.

Dazu wird die gesamte Deponieoberfläche einschließlich der Randbereiche (16,29 ha) im Messraster von 50 m x 50 m überprüft.

Im Ergebnis der Untersuchungen ist festzustellen, dass oberflächige Emissionen kaum nachweisbar sind und das Emissionsverhalten der Deponie als sehr gering einzustufen ist.

Auch nach der Schließung von schwachen Gasbrunnen mit einem Methangehalt unter 30 % ist nur ein diskontinuierlicher Betrieb der Hochtemperatur-Fackelanlage möglich. Die derzeitige Deponiegasproduktion ist mäßig und der Methangehalt im erfassten Gas minderwertig, so dass weiterhin regelmäßige Regenerationsphasen von bis zu 6-8 Wochen (d.h. dass in diesem Zeitraum die Anlage stillgelegt wird) nötig sind. Erst nach dem Anstieg des Methangehaltes im Gas ist der Weiterbetrieb der Fackelanlage möglich.

Mit der abfallrechtlichen Anordnung wurde der Beprobungszyklus sowie der Untersuchungsumfang für die langfristige Grundwasserkontrolle festgelegt. Die zu beprobenden Grundwassermessstellen befinden sich jeweils im näheren Umfeld der ehemaligen Deponie. Es handelt sich um 8 Pegel an vier Stand-



Foto: Dr. Höfgen

orten (Ober- und Unterpegel). Die als Oberpegel bezeichneten Bohrungen wurden bis 5 m unter Geländeoberkante abgeteuft und über die gesamte Länge verfiltrert. Die als Unterpegel bezeichneten Grundwassermessstellen erfassen Schadstoffe an der Sohle des Grundwasserleiters. Die Bohrungen wurden bis zum Grundwasserstauer niedergebracht.

Untersucht werden z.B. pH-Wert, Sauerstoffgehalt, mineralische Kohlenwasserstoffe, Phenole, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Ca, Mg, Zn, Ni, Cu, Cd, Hg, Hg, Pb usw.

In den untersuchten Grundwasserproben sind keine Überschreitungen der Grenzwerte und Belastungen festzustellen.

*Jens Wiedemann, Landeshauptstadt Potsdam,  
Bereich Umwelt und Natur*



## Besichtigung der Deponie



Fotos: Dr. Höfgen

Rechts: Ein alter und ein neuer Golmer: Siegfried Mohr und Dr. Joachim Rinder (Mitarbeiter am MPI-MP) im Gespräch vertieft beim Gang zur ehemaligen Mülldeponie.  
Links: Die Natur erobert sich den Raum Mülldeponie: eine Königskerze.

Wer in letzter Zeit einmal den Blick in Richtung Müllkippe wandt hat, konnte von Ferne sehen, dass zurzeit sich einiges auf der Deponie tut. Weithin leuchten frisch geschobene Flächen. Was geschieht dort?

Am 23. Mai fand eine öffentliche Begehung der Deponie statt, wieder organisiert von Siegfried Mohr. Wie im Jahre 2005 führte Jens Wiedemann, Stadtverwaltung Potsdam, die Gäste über den Deponiekörper, fachkundig unterstützt von Herrn Reisebüchel von der Firma ARGE Golm, die die Sanierung der Müllkippe durchführt. Die Sanierung der Deponie zieht sich länger hin als zunächst geplant, da geeignetes Material zur Bedeckung der Deponie nicht immer leicht zu bekommen ist. Doch inzwischen ist die Firma dabei, das endgültige Profil zu modellieren. Um nicht einen langweiligen Klotz in die märkische Landschaft zu setzen, wurde beschlossen, die Oberfläche mit drei Hügeln, Tälern und Aufwegen zu gestalten. Die drei Hügel sind schon erkennbar und zurzeit wird die Oberflächenneigung und werden die Hänge gestaltet. Mit 54 Metern Höhe wird dieser neue, aus Müll geborene Berg an der höchsten Stelle nur wenig niedriger als der 68 Meter hohe Reiherberg sein. Noch in diesem Jahr wird eine Deckschicht aufgetragen, die dann mit Mutterboden bedeckt und eingesät wird. Der Deponiekörper wird danach von Schafen und Ziegen beweidet werden – einerseits um den Bewuchs kurz zu halten, so dass Setzungen und Mulden schnell entdeckt werden können und andererseits um zu verhindern, dass tiefwurzelnde Bäume die unter den Bodenschichten liegende Sperrschicht durchdringen. Bevor die Deckschicht aufgebracht wird, muss beim Modellieren des Deponiekörpers gemäß vorhandener Vorschriften der vorhandene Bewuchs entfernt werden, um den Einbau organischen Materials zu verhindern – das sind die weithin leuchtenden Flächen, die zur Zeit ins Auge fallen. Wahrscheinlich im Jahre 2010 werden die aktiven Gestaltungsarbeiten beendet sein und die Deponie nur noch gepflegt und beobachtet werden. Eigentlich gilt nach Gesetz, dass die Deponie ab diesem Zeitpunkt weitere 25 Jahre gesperrt bleibt. Aufgrund der Erfahrungen mit bereits sanierten Deponien und weil die aktiven Gärungs- und Zersetzungsprozesse be-

reits fast ein Ende gefunden haben, besteht durchaus die Hoffnung, dass sich dieser Zeitraum nach Prüfung durch das Landesumweltamt verkürzen lassen wird. Das lässt sich besonders an den Methanmengen ablesen, die aus der Deponie gesammelt und zur Abgasfackel geführt werden. Der Methangehalt ist mit 30% recht niedrig und die Mengen sind so gering, dass die Fackel etwa nur 2/3 der geplanten Betriebsstunden läuft. Der aufmerksame Beobachter kann feststellen, dass die Fackel tatsächlich nur relativ selten in Betrieb ist, um das Methan zu CO<sub>2</sub> zu verbrennen. Diese seit langem schon geringen und ungleichmäßig anfallenden Mengen waren auch der Grund dafür, dass man darauf verzichtet hat, das anfallende Methan in einem Heizkraftwerk etwa zur Heizung der Max-Planck-Institute zu verwenden.

Im Gegensatz zur Begehung vor drei Jahren, fiel den Besuchern besonders auf, dass aufgrund der intensiven Arbeiten das Pflanzenleben deutlich weniger üppig war. Doch schon bald wird dieses Leben zurückkehren, wenn die abschließende Mutterbodenschicht aufgebracht ist. Auch werden nicht alle Bereiche immer gleichzeitig bearbeitet, so dass Pflanzen und Tiere Rückzugsmöglichkeiten finden und von dort den Deponiekörper immer wieder besiedeln. Oft schneller, als es nach den einzuhaltenden Vorschriften wünschenswert ist.

*Dr. Rainer Höfgen, Golm*



Blick auf die überformte Deponie-„Landschaft“. Foto: Dr. Höfgen

## Vom Reiherberg

Am Fuße des Reiherbergs kuscheln sich zwei Kirchen, zwei Gaststätten und ein Hotel. Zusätzlich werden während des Sommers am Wochenende an der Kaiser-Friedrich-Kirche Kaffee und Kuchen angeboten. Also ist in geistlicher und körperlicher Hinsicht vorgesorgt. Man sollte aber die gastronomischen Angebote erst nutzen, nachdem man den Hügel bestiegen hat. Mit leerem Magen steigt man besser.

Der Reiherberg ist mit Eichenmischwald bedeckt, unterbrochen von Lichtungen. Eichen werden durchsetzt von Birken und Robnien, wenig Bergahorn, Traubenkirschen und Buchen, sowie Berberitze. Ausdauernde Frühlingsblüher fehlen auf dem xerophilen (trockenheitsliebenden, die Red.) nährstoffarmen Standort weitgehend.

Besteigen kann man den Reiherberg über drei Wege: von der Reiherbergstraße oder von der Geiselbergstraße, z.B. über die Treppe hinter der Kirche vorbei am Fingerhut hinter dem Friedhof oder von der Südseite.

Es gibt vom Reiherberg vier Aussichten. Eine Aussichtskanzel wurde im Jahr 2000 erbaut und gibt den Blick in Richtung Werder frei, über das Luch und den Zernsee. Links davon, nur einige Meter entfernt, erwartet uns ein erneuter Blick über das Luch und die Bahnstrecke nach Werder. Fast gegenüber, hinter der Kanzel, wird die Aussicht nach Grube und die dahinter liegenden Hügel frei. Und geht man in Richtung des Hohlweges zur Reiherbergstraße, sieht man zur Siedlung „Blaue Dächer“, dem Ehrenfortenberg und Eiche.

Die Rehe und Füchse, die auf dem Hügel leben, werden Sie am Tage dort kaum sehen. Doch der Reiherberg überrascht durch seine Vielfalt an Insekten und Vögeln. Im Frühjahr schwebt zwischen dem Buschwerk die Märzfliege, ein schwarzes Insekt, dessen Flügel in Ruhestellung bei Sonne wunderbar golden glänzt. Beim Aufstieg hinter der Kirche singen Zaunkönig, Kohlmeise, Blaumeise, Kleiber, Girlitz, Amsel und Buchfink. Später gesellen sich der Weidenlaubsänger, der nach dem Gesang auch den treffenden Namen Zilpzalp trägt und der Fitislaubsänger hinzu. Der Fitis singt – wie soll man es anders beschreiben – ähnlich einem äußerst schlappen

und müden Buchfink. Ab etwa Mai, und darum beneiden uns eine Menge anderer Deutscher, die ihre Kulturlandschaft totgepflegt haben, hören wir die Nachtigall. Besonders zahlreich ist sie am steilen Hang Richtung Geiselbergstraße zu Hause. Dieser Hang unter der Aussichtskanzel ist zum Glück nur schwer zu begehen und dadurch ungestört. Doch sie singt auch an anderen Stellen, wie über dem



„Landhotel Potsdam“, genauso wie die Singdrossel. Deren Gesang hat Ähnlichkeit mit dem der Amsel. Aber sie wiederholt ihre Strophen. Außerdem schmettert sie ihre Melodie in Dur und nicht in Moll wie ihre schwarze Verwandte. Aber das sollte man vor Ornithologen vielleicht nicht äußern. Es kann sein, man erntet ein mitleidiges Lächeln. Doch das ist sehr lange her.

Im Mai, wenn die jungen Stare in den vom Buntspecht im Vorjahr gebauten Bruthöhlen schlüpfen, gesellt sich auch auf dem Reiherberg ein durch Gesang und Aussehen auffälliger Vogel hinzu: der Pirol. Häufiger als den schönen flötenden Gesang hört man den Warnruf, ein heiseres Krächzen. Hat man das Glück, das Männchen zu sehen, glaubt man in den Tropen zu sein. Da leuchtet Gelb neben schwarzen Flügeln und rotem Schnabel. Das Weibchen ist graugrün und weniger auffällig.

Und da sind noch die Grasmücken, die vor allem durch ihren Gesang, weniger durch ihr Aussehen auffallen. Sie lassen sich besonders durch ihre Stimmen bei einiger Übung unterscheiden. Die Mönchsgrasmücke hat einen zweistrophigen Gesang. Sie beginnt leise zwitschernd, um dann zum sogenannten Überschlag zu wechseln, zu lauten Flötentönen ähnlich denen der Amsel. Die Dorngrasmücke hat kurze, rauhe und schwatzende Strophen und, im Gegensatz zur Mönchsgrasmücke, eine graue statt einer schwarzen Kappe.

Da das Leben auf dem Reiherberg auch durch ein vielfältiges Insektenleben bestimmt wird, kann, wer möchte, auf der Südseite in der Nähe der Hochspannungsleitung, zwischen Schafschwingel u.a. Schlupfwespen, Ameisenlöwen und kleine Heuschrecken beobachten. Ameisenlöwen graben kleine Bodentrichter. Rutscht eine Ameise am Rand ab, wird sie mit Sandkörnern beworfen, am Boden gepackt, vergiftet und aufgefressen. Aus dem Ameisenlöwen wird später die geflügelte Ameisenjungfer!





## Tag der offenen Tür im Jugendclub Golm

Alle Fotos: JFL Golm

**CHANGE** Jugendfreizeitladen **e.V.** Am 31. Mai fand nun unser Tag der offenen Tür statt, den wir seit Wochen vorbereitet haben. Um 14.00 Uhr ging es los und wir hofften, dass viele Besucher kommen.

Schließlich wollten wir den Einwohnern von Golm, Eiche und allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich über unser Haus zu informieren und mit den Sozialarbeitern und Jugendlichen zu reden, die hier regelmäßig als Besucher den Club nutzen.

Alle Räume waren zu Besichtigung und Nutzung offen. Im Garten konnte man unter dem Nussbaum im Schatten sitzen und die Höhepunkte des Tages genießen. Die Tanzgruppe aus der Grundschule „Ludwig Renn“ in Eiche tanzte unter der Leitung von Frau Staufenbiel, die „Diablos“ boten wieder einen fantastischen Auftritt, ein Zauberer begeisterte große und kleine Gäste, Kistenklettern war für Mutige gefragt, kleine Mädchen zogen das Schminken vor.

Musik und Moderation übernahm Jens Wiggert von der Pegasus-Discothek. Trotz der großen Hitze wurde die Hüpfburg sehr beansprucht. Es waren Wasserbassins und Wassereimer zur Abkühlung im Garten verteilt, damit sich die Kinder, die sich beim Hüpfen und Wettspielen aufheizten, abkühlen konnten.

Im Schatten ließen es sich viele Besucher bei kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen, Bratwurst oder Grillfleisch gut gehen. Wir bedanken uns bei der Dachdeckerei Grube aus Golm, die uns kostenlos den Teleskopklader zum Kistenklettern zur Verfügung stellte. Und natürlich bei allen Kindern und Jugendlichen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung geholfen haben.

*Gabriele Brandtm, JFL Chance e.V.*



## Sommerferien – Angebote 2008 im Jugendclub

JFL Golm – Kuhforter Damm 2 – 14476 Golm – Tel.: 0331 - 500609

Öffnungszeiten in den Sommerferien: Montag bis Freitag 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Unsere Angebote sind an die Altersgruppe der 10 bis 15 jährigen Besucher gerichtet.

### Tägliche offene Angebote:

Tischtennis, Basketball, Billard, Dart, Gesellschaftsspiele, Computerspiele(zeitlich begrenzt), Internet (zeitlich begrenzt), kreatives Gestalten mit verschiedensten Materialien, Getränke und Snacks sind preiswert im JFL zu erwerben.

**Donnerstag, 17.07.** ab 12.00 Uhr Ferienbeginn – Grillen und lustige Wettspiele

**Dienstag, 22.07.** Batikarbeiten / ihr könnt euch ein Shirt in Batiktechnik herstellen – bitte ein helles T-Shirt mitbringen

**Mittwoch, 23.07.** verschiedene Milchshakes selber herstellen

**Donnerstag, 24.07.** Tischtennisturnier

**Dienstag, 29.07.** Vasen aus Gipsmullbinden herstellen und farbig gestalten Bringt dafür bitte eine leere Plastikflasche mit

**Mittwoch, 30.07.** gemeinsam Pizza mit verschiedenen Belägen backen

**Donnerstag, 31.07.** Gestalten von Glasgefäßen mit Farben

**Dienstag, 05.08.** Besuch des Berliner Zoos / Treffpunkt 11.00 Uhr im JFL  
6,00 Euro Eintritt, 4,00 Euro Fahrgeld ( 2 Einzelfahrscheine ABC)

Verpflegung und Sonnenschutz!

**Donnerstag, 07.08.** Schlösserrundfahrt mit der Weißen Flotte

Kosten: bis 14 Jahre 5,00 Euro, ab 15 Jahren 10,00 Euro 2 Fahrscheine AB, Verpflegung, Sonnenschutz! Anmeldung bis 04.08.08

**Dienstag, 12.08.** Kinobesuch / aktueller Film im UCI Potsdam

**Donnerstag, 14.08.** Besuch des Naturkundemuseums Berlin

Kosten: Eintritt bis 15 Jahre 3,50 Euro, ab 16 Jahren 6,00 Euro, 2 Fahrscheine ABC, Verpflegung, Getränke

**Dienstag, 19.08.** Steine – vielfältig und bunt / gestalte deinen eigenen Stein

**Mittwoch, 20.08.** Gesund essen / Kochen eines leichten Sommer – Menüs

**Donnerstag, 21.08.**

Wasserwettspiele / lustige Spiele mit Wasser

**Dienstag, 26.08.** „So war der Sommer“ / Herstellen eines Bildes mit Materialien aus der Natur

**Mittwoch, 27.08.** Eierkuchentag

**Donnerstag, 28.08.** Batikarbeiten / ihr könnt euch ein Shirt in Batiktechnik herstellen – ein helles T-Shirt mitbringen

An nicht erwähnten Tagen könnt ihr die offenen Angebote nutzen.

Wer mittwochs kochen oder backen möchte, bitte 2 Tage vorher anmelden wegen der Einkaufsplanung.

Bitte erkundigt Euch nach den Anfangszeiten der einzelnen Veranstaltungen, aus Platzgründen konnten wir nicht alle aufnehmen!

Dies gilt auch für Unkostenbeiträge und Ermäßigungen. Bei einigen Bastelangeboten wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. Ermäßigungen gibt es bei einigen Veranstaltungen, wenn Ihr den Ferienpass vorlegt.



## Tischtennisturnier im Jugendclub

Am 22. April 2008 fand wieder unser traditionelles Tischtennisturnier im JFL statt. Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse kamen mit ihren Lehrerinnen von der Inselschule Töplitz in den Jugendclub, um zu kämpfen und den Sieg beim Tischtennis zu erringen.

Wer nicht spielen wollte oder konnte, vertrieb sich mit kreativen Arbeiten, Spielen, Billard, mit Fußballspielen an der Playstation und Dartspielen die Zeit. Erwartungsgemäß hatten alle Hunger und Durst, aber wir hatten ja vorgesorgt. Bei uns muss niemand hungern!

Die Stimmung und das Wetter waren super und so konnten nach Ende des Turniers bei strahlendem Sonnenschein und strahlenden Gesichtern die Preise verliehen werden.

### Graffiti-Projekt „Spray and Fun“

In der Woche vom 12.05. bis zum 16.05.2008 stand das Graffiti-Projekt „Spray and Fun“ im Jugendfreizeitladen (JFL) auf dem Programm. Insgesamt nahmen 5 Kinder und Jugendliche und ein Praktikant des JFL an diesem Projekt teil. Unterstützt wurde das Projekt von Benjamin Riese, den die Sozialarbeiterinnen als Honorarkraft gewannen, denn er begleitete schon viele Projekte und Workshops mit Kindern und Jugendlichen. Bevor das Projekt umgesetzt werden konnte, wurden alle Teilnehmer von Benny über das Spraying und dessen Risiken aufgeklärt. Er erklärte die Funktion und Handhabung von Sprühdosen und verschiedene Sprühtechniken. Anschließend wurden Ideen gesammelt und Entwürfe erstellt. Besprüht wurde ein alter Bauwagen, der in Zukunft als Gartenmöbel-Stauraum genutzt werden soll. 3 Tagen wurde gearbeitet und herausgekommen ist ein tolles Ergebnis, auf das alle Beteiligten stolz sind.



Das JFL - Team



## Zeitzeugen gesucht

Für unser Projekt „Unser Haus - ein Haus mit Geschichte“ suchen wir Zeitzeugen, die in vergangenen Zeiten unser Haus am Kuhforter Damm 2 bewohnten. Unser Projekt soll die Jahre 1935 bis 1990 umfassen. Wir wollen wissen, wann der obere Anbau unseres Hauses entstand und vieles andere mehr.

Der Golmer Ortschronist Siegfried Seidel hat uns dankenswerter Weise seine Unterstützung zugesagt. Recherchen im Archiv, Interviews mit Zeitzeugen, welche uns eventuell alte Fotos und Karten (zum Einscannen) zur Verfügung stellen, sind geplant.

„Zeitensprünge“ ist ein Projekt des Landjugendring Brandenburg e.V. und wird von der Stiftung Demokratische Jugend gefördert.

In diesem Sinne: Zeitzeugen, bitte meldet euch im Kinder- und Jugendfreizeitladen Golm!

JFL Golm